

lich gemacht, die Wege durch selbiges abgeschnitten; die Munizion fast gänzlich verbraucht und die Hülfe fern, ja, unmöglich!

Der Major von Ehrenstein versammelte daher, als die Mannschaft jene Höhe wieder erreicht hatte, die, noch übrigen sächsischen Offiziere, um mit ihnen zu berathschlagen, was in dieser äußersten Lage für den Dienst und die Truppen zu thun sey? — Sie kamen überein, sich, wenn die Kohorte Beistand leistete, bis auf den letzten Mann zu wehren und deshalb den Major derselben, als den ältesten Offizier, von ihrem Entschluß zu unterrichten und dessen Weisung zu erwarten. Dem Hauptmann von Leonshardi ward dieser Auftrag. Statt einer Antwort, rufte der Major, welcher schon einen Schuß durch den Schenkel erhalten hatte, ohne den Beauftragten anzuhören — „Vive l'Empereur! Pas de charge!“ — Die französischen Trommler schlugen Sturmschritt und der Rückzug ward sofort, jedoch nur ungefähr noch 50 bis 60 Schritte weit, fortgesetzt, während dem die französischen Soldaten den Schützen so laut als möglich zuriefen — „Ne tirez pas! ne tirez pas!“ In wenigen Minuten hörte daher das Feuer der rechten Flanke auf und die Kosaken flogen herbei. — Jetzt waren auch die Schützen auf der linken Flanke und in der Fronte genöthigt, das Feuer einzustellen und ehe noch ein Gedanke über den möglichen Ausgang dieses unglücklichen Gefechtes — in dessen Laufe jeder sächsische Soldat, ohne Ausnahme, seiner Pflicht genügte und die eigene Meinung unter dem Gehorsam derselben gefangen nahm — gedacht werden konnte, war der Ueberrest der Truppen von ein Paar Tausend Kosaken dermaßen umringt, daß jeder Vor- oder Seitenschritt, unmöglich fiel und nur die Ergebung übrig blieb.